

## **Sicherer Zaun gegen Afrikanische Schweinepest: Maßnahmen in Niedernberg**

Ein 43 km langer Wildtierzaun an der B469 soll Wildschweine abhalten und die afrikanische Schweinepest verhindern.

In den letzten Wochen hat ein 43 Kilometer langer Wildtierzaun an der Westseite der B469 für Aufsehen gesorgt. Dieser Zaun, der sich zwischen Stockstadt und Amorbach erstreckt, wurde mit dem Ziel errichtet, Wildschweine daran zu hindern, die Straße zu überqueren.

Das Miltenberger Landratsamt gab bekannt, dass der Zaun nun komplett fertiggestellt ist und Teil einer umfassenden Strategie zur Bekämpfung der afrikanischen Schweinepest ist. Diese gefährliche Krankheit hat in den letzten Monaten in Südhessen Besorgnis erregt, da regelmäßig Wildschwein-Kadavern mit dem Virus nachgewiesen werden können.

### **Hintergründe der afrikanischen Schweinepest**

Dahinter steckt nicht nur die Sorge um die Schweinepopulation, sondern auch um die wirtschaftlichen Auswirkungen, die ein Ausbruch der Seuche mit sich bringen könnte. Haltungen von Haushaltungs- oder Wildschweinen, die mit dem Virus infiziert werden, können in der Regel nur durch eine komplette Keulung gerettet werden. Diese Maßnahmen treffen die betroffenen Landwirte und die gesamte Agrarwirtschaft hart.

Aktuell wurden bereits zwei Hausschweinbestände infiziert, was die Notwendigkeit drastischer Maßnahmen unterstreicht. Die afrikanische Schweinepest ist für Schweine extrem gefährlich und hat in der Vergangenheit bereits zu großen Verlusten geführt. Für andere Tiere und Menschen hingegen stellt das Virus keine Gefahr dar.

## **Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Tier**

Die ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Schweinepest umfassen nicht nur den Neubau des Wildtierzauns.

Verschiedene Restriktionen wurden in angrenzenden Landkreisen wie Offenbach, Darmstadt-Dieburg und Teilen von Main-Kinzig eingeführt. Diese beinhalten unter anderem besondere Vorsichtsmaßnahmen für Hundebesitzer, die beim Gassi-Gehen besonders aufpassen müssen, um eine mögliche Verbreitung des Virus zu vermeiden.

Die Behörden erhoffen sich von den neuen Maßnahmen, dass die Wildschweine ferngehalten werden können und somit eine Ausbreitung des Virus eingeschränkt wird. Der Wildtierzaun soll dazu beitragen, dass die Schweine nicht in Wohngebiete oder landwirtschaftlich genutzte Flächen gelangen können, wo sie potenziell durch Menschenkontakt dem Virus weiterhelfen könnten.

Der Zaun ist also nicht nur eine physische Barriere, sondern auch ein Ausdruck für das Engagement der örtlichen Behörden, um die Tiergesundheit zu schützen. Die Maßnahmen könnten als Modell für zukünftige Initiativen dienen, die sich mit ähnlichen Problemen befassen.

Obwohl der Zaun eine sinnvolle Lösung darstellt, ist es wichtig zu beachten, dass der Schutz vor der afrikanischen Schweinepest ein kontinuierlicher Prozess ist. Die Situation ist dynamisch und erfordert ständige Aufmerksamkeit und möglicherweise weitere Maßnahmen, sollten neue Fälle

gemeldet werden.

## **Hintergrund zur Afrikanischen Schweinepest**

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende Viruskrankheit, die vor allem Wild- und Hausschweine betrifft. Sie wurde erstmals 1921 in Afrika beobachtet und hat sich seitdem weltweit verbreitet. In Europa trat die ASP 2014 in den ersten Fällen in der EU auf, als sie in Litauen nachgewiesen wurde. Die Krankheit wird durch das Afrikanische Schweinepestvirus verursacht, das von infizierten Tieren auf gesunde Tiere übertragen wird. Dies geschieht vor allem durch direkten Kontakt, aber auch über kontaminierte Futterreste oder durch die Jagd auf infizierte Wildschweine.

In Deutschland wurde die ASP im September 2020 in Brandenburg festgestellt, was zu umfangreichen Maßnahmen der Behörden führte. Diese beinhalten unter anderem die Errichtung von Wildtierzäunen, die Überwachung von Wildschweinen sowie Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich der Krankheit und ihrer Verbreitung. Die wirtschaftlichen Folgen der ASP sind weitreichend, da nationale und internationale Handelsrestriktionen für Schweinefleischprodukte verhängt werden können, die direkt die Landwirte und die gesamte Branche betreffen.

## **Statistiken und Daten zur Verbreitung der ASP**

Laut den neuesten Berichten des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) sind seit dem Ausbruch der ASP in Deutschland mehr als 3.000 infizierte Wildschweine nachgewiesen worden. Eine aktuelle Studie zeigt, dass die ASP insbesondere in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen verbreitet ist. Um die Verbreitung einzudämmen, haben die Behörden gezielte Maßnahmen

ergriffen, darunter die Einrichtung von Restriktionszonen sowie das Jagen infizierter Wildschweine.

Die ökonomischen Auswirkungen sind ebenfalls erheblich. Der Schweinefleischmarkt hat infolge der ASP einen dramatischen Rückgang von Preisen erfahren. Eine Analyse des Deutschen Bauernverbandes (DBV) zeigt, dass der Preis für Schweinefleisch im Jahr 2021 um bis zu 30 % gesunken ist. Diese Entwicklung belastet vor allem kleine und mittlere Familienbetriebe, die auf die Erträge aus der Schweinezucht angewiesen sind.

Die effiziente Umsetzung von präventiven Maßnahmen, wie dem gerade fertiggestellten Wildtierzaun und der Einhaltung von Hygieneregeln in der Landwirtschaft, bleibt entscheidend, um die ASP unter Kontrolle zu halten und zukünftige Ausbrüche zu verhindern. Die laufenden Überwachungssysteme in betroffenen Gebieten sind notwendig, um schnell auf neue Fälle zu reagieren und die Ausbreitung zu minimieren.

Für weitere Informationen über die Afrikanische Schweinepest und deren Auswirkungen auf die Landwirtschaft können Sie die Webseite des **Friedrich-Loeffler-Instituts** besuchen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**